Montag, 10. Juli. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

№ 9826. 1876.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Belgrad, 10. Juli. (Officiell.) Die Serben rückten im Paschalik Novibazar vor. Der Archimandrit Dudit traf am Freitag Abend den Feind bei Novawarosch, griff am Sonnabend früh die befestigten Stellungen der Türken an und nahm zwei Schanzen, mußte aber eine derselben wieder aufgeben, da der Feind bedeutende Verstärkungen erhielt. Dudit steht jetzt vor Novawarosch. — Oberst Czolakantitsch beschießt Novibazar. — Capitän Ilitsch überschritt den Ibar bei Zarinje, erstürmte die türkischen Verschanzungen, erbeutete Vieh und Vorräthe und bedroht Mitrovitza, die Endstation der nach Salonichi führenden Eisenbahn. — Alimpitsch ließ 700 von den Türken auf dem Kampfplatze zurückgelassene Todte beerdigen. — Das türkische Bulletin von einem Siege der Türken über General Zach ist unrichtig. Zach's Angriff war zwar erfolglos, doch erlitt er keine Niederlage.**

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 9. Juli. Die Zeitungen veröffentlichen eine amtliche Mittheilung, in welcher das Gerücht, daß die für das Jahr 1878 angekündigte internationale Ausstellung vertagt sei, für unbegründet erklärt wird.

Konstantinopel, 8. Juli. Der Regierung ist vom Kriegsschauplatze folgende Nachricht zugegangen: Am 6. d. hat bei Sienitza im Sandjack von Novibazar ein Kampf stattgefunden. Die serbischen Streitkräfte, welche im Gefecht standen, beliefen sich auf 15 000 Mann. Der Divisions-General Mehmed Ali Pascha konnte denselben nur 8 Bataillone reguläre Truppen entgegenstellen. Trotzdem wurden die Serben zurückgeworfen und von den Türken bis in ihre Verschanzungen verfolgt. Die Serben ließen auf dem Schlachtfelde 1500 Todte und eben so viel Verwundete zurück. Außerdem verloren sie eine beträchtliche Anzahl von Gewehren und viele Munition.

Bukarest, 8. Juli. Die Deputirtenkammer ermächtigte in ihrer heutigen Sitzung auf Verlangen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ihr Bureau und die Adreßcommission zur Entgegennahme der Documente bezüglich der auswärtigen Politik. Der Finanzminister legte einen Gesetzentwurf betreffend die Verminderung der Ausgaben im laufenden Jahre vor.

Belgrad, 9. Juli. Der Regierung sind vom Kriegsschauplatze folgende Meldungen zugegangen: Der gestern von Osman Pascha auf Saitchar unternommene vierte Angriff wurde ebenfalls zurückgeschlagen; die Türken erlitten hierbei bedeutende Verluste. Die serbischen Truppen haben die Grenze bei Negotin überschritten und sind Osman Pascha in die Flanke gefallen. Die gegen Widdin operirende serbische Armee hat den Timok überschritten und ist auf das türkische Gebiet übergetreten.

## Danzig, 10. Juli.

Eine Berliner lithographirte Correspondenz, welche gleichzeitig für die Agrarier, die Ultramontanen, die Föderalisten u. s. w. arbeitet und diese ganze Gesellschaft unter dem Namen einer conservativen Partei vereinigen möchte, macht neuerdings einige Mittheilungen über den Stand „der Vorarbeiten zum Unterrichtsgesetz. Die agrarische „Deutsche Landeszeitung", welche die betreffende, der Regierung und ganz speziell dem Cultusministerium absolut fernstehende Correspondenz als „bekanntlich den bestunterrichteten Kreisen sehr nahestehend" bezeichnet, faßt das Facit dieser Mittheilungen in die Worte zusammen: „Das klingt ziemlich deutlich wie: vorläufig wird nichts daraus." Wir glauben gern, daß alle jene Gruppen sich das Unterrichtsgesetz noch möglichst lange vom Leibe halten möchten. Insbesondere möchten sie nicht, daß die Aussicht auf dieses Gesetz bei den nächsten Wahlen eine Rolle spielte und daß die Wähler sich ihre Candidaten auch auf die Frage hin ansähen, ob sich dieselben bei der Berathung dieses Gesetzes von einem freisinnigen, die Selbstständigkeit der Schule und der Gemeinden gegenüber der Hierarchie sichernden Geiste leiten lassen würden. Grade die Wahrscheinlichkeit, daß in der kommenden Legislaturperiode das Unterrichtsgesetz unbedingt zum Abschluß gebracht werden wird, ist ein dringender Grund mehr für die Liberalen, sich bei den Wahlen auf's Entschiedenste zusammenzunehmen, damit die Fortschritte, welche im Schulwesen seit 1872 gemacht sind, durch das Unterrichtsgesetz gesichert und erweitert werden. Das Gegentheil würde eintreten, wenn die Liberalen in der künftigen Volksvertretung nicht über eine zuverlässige Mehrheit geböten.

Die Zeit für das Unterrichtsgesetz ist jetzt ohne alle Frage gekommen. Der kirchenpolitische Kampf hat, soweit die Gesetzgebung dabei in Frage kommt, im Großen und Ganzen seinen Abschluß gefunden. Zu den Waffen, welche von 1872 bis 1875 zum Schutze des Staates gegen den Clerus beschafft sind, brauchen wir kaum neue hinzuzufügen; sie reichen vollständig aus, wenn sie nur in der Verwaltung mit gleichmäßiger Consequenz und Energie gehandhabt werden. Einzelne Spezialfragen, z. B. die Kirchhofsangelegenheit, die Aufhebung der Patronate u. s. w., sind zwar an sich wichtig genug, gehören aber nicht zu den kirchenpolitischen Kampfgesetzen, deren schleunige Schaffung unerläßlich war. Der Cultusminister hat also jetzt zum ersten Male die Muße, sich voll und ganz der Unterrichtsvorlage zu widmen, und die seit 1817 bereits begonnenen und bis zur Zeit von Bethmann-Hollweg und Mühler fortgesetzten Entwürfe zu einem Unterrichtsgesetz, welche in den jüngsten Jahren durch vorbereitende Arbeiten im Ministerium Falk noch ergänzt und umgestaltet sind, bieten wohl Material genug, um nunmehr zum Entschluß zu kommen. Die über die Vorgänge im Cultusministerium gut unterrichtete „N.-L.-C." glaubt daher, daß, wenn der Cultusminister und seine Räthe aus den Ferien zurückgekehrt sind, im September die Conferenzen wegen des Unterrichtsgesetzes beginnen, und daß man von da ab alle Kraft auf diese Aufgabe verwenden wird. Da der Landtag schwerlich vor dem Januar zusammentreten und auch dann wohl alsbald dem neuen Reichstage Platz machen wird, um erst im Frühjahr seine Gesetzgebungsarbeit eigentlich zu beginnen, so ist Zeit genug vorhanden, um die allerdings außerordentlich schwierige und umfassende Vorlage in der Frühjahrssession einzubringen. Selbst wenn es nicht möglich sein sollte, in dieser Session die Berathung in beiden Häusern zu erledigen, so würde es doch von größtem Werthe sein, wenn der Gesetzentwurf wenigstens vorgelegt, die wichtigsten Fragen discutirt und die Klärung der Ansichten gefördert würde; denn nur in diesem Falle darf man die Hoffnung hegen, daß alsdann wenigstens in der darauf folgenden Session das nach seiner materiellen wie nach seiner ideellen Seite so weit tragende, in die Finanzen, in die Organisation der Selbstverwaltung, in das Gebiet der kirchlichen Ansprüche so tief eingreifende Gesetz glücklich werde vereinbart werden. Eine Legislaturperiode, die eine so gewaltige Culturaufgabe zu lösen hat, bedarf ganz besonders einer starken und tüchtigen liberalen Volksvertretung. Wehe den Lehrern aller Anstalten, der Universitäten und der höheren Schulen nicht minder, als der Volsschulen, wenn es jemals geschehen sollte, daß über das Unterrichtsgesetz von einem Abgeordnetenhause beschlossen würde, in welchem die Agrarier, die Ultramontanen, Polen u. s. w. eine irgendwie ausschlaggebende Stimme hätten. Von einem solchen Zeitpunkte ab würde die künftige preußische Geschichte eine mindestens ebenso verhängnißvolle Reaction datiren, wie wir sie vom Jahre 1850 an erlebt haben.

Der schnell zur Berühmtheit gelangte Gründer der „Partei Bismarck", die noch in den Windeln den passenderen Namen „Partei Knobloch" erhalten hat, läßt jetzt in der „Norddeutschen" einen Brief veröffentlichen, welchen er an Prof. Virchow gerichtet hat. Er wahrt sich darin u. A. trotz seiner amtlichen Stellung als Landrath das Recht, eine eigene politische Meinung zu haben und für dieselbe zu wirken. Dies Recht steht ihm gewiß zu, nur soll er jenes nicht in seiner Eigenschaft als Landrath thun. Grade gegen diese berechtigte Forderung aber hat Herr v. Knobloch nicht allein verstoßen, sondern er hält es auch für angemessen, dieselbe direct zu verhöhnen, indem er schreibt: „Diese Wege also hätten nicht zur Erreichung meines Zweckes führen können, wohl aber glaubte ich hoffen zu dürfen, daß, wenn ich meine Absicht in das Gewand der Wahlagitation eines Landraths kleidete, die liberalen Zeitungen sich der Sache bemächtigen, die Lärmtrommel rühren und dadurch meiner Ansicht die gewünschte öffentliche Verbreitung geben würden." Wenn ein Landrath eine solche Sprache führt, so wundert es uns auch nicht mehr, daß noch in so vielen höheren Beamtencollegien Beamte ihre Thätigkeit der Förderung der ultramontanen Interessen widmen können, wenn es ihnen gestattet ist, den mit Geräusch in Scene gesetzten, anscheinend durchgreifenden Maßregeln im Stillen die Spitze abzubrechen und so manches Ueberbleibsel einer traurigen Vergangenheit für „bessere Zeiten" aufzuheben.

Aus dem Urtheile Reuleaux' über den Stand der deutschen Industrie sucht nun jede Partei sich Pfeifen zu schneiden. Das Tollste leistet darin die „Germania". Sie läßt einen im Auslande lebenden Deutschen schreiben, daß der offenbare Niedergang deutschen Gewerbefleißes und deutscher Kunst drei schwerwiegende Ursachen habe, und diese sind — man höre und staune: Der Culturkampf, die allgemeine Schul- und die allgemeine Wehrpflicht!!!

Wir theilten seiner Zeit mit, daß der Vorsitzende der von Mailand aus veranstalteten Feier der Schlacht von Legnago, der Deputirte Cairoli, ein Telegramm an den Präsidenten des deutschen Reichstages, Oberbürgermeister v. Forckenbeck, sandte, in welchem die Sympathie und Verehrung für Deutschland von Seiten Italien's ausgedrückt wurde. Herr v. Forckenbeck antwortete nun nach der „Schl. Z." dem Absender mit folgenden Worten: „Aus dem von dem Tage von Legnano datirten freundschaftlichen Telegramm, das ich als Präsident des zur Zeit nicht versammelten deutschen Reichstages mit warmem Danke in Empfang genommen, und das die deutsche Presse inzwischen über das ganze Land verbreitete, hat die deutsche Nation die freudige Gewißheit schöpfen dürfen, daß glorreiche Erinnerungen der Vergangenheit, die ein jedes Volk mit Recht heilig hält, nicht die Macht über die lebendige Gegenwart zu üben vermögen, Deutschland und Italien von einander zu trennen, welche durch aufrichtige Sympathien und große National-Interessen sich mit einander verbunden fühlen. Verehrungsvoll ergebenst v. Forckenbeck, Präsident des deutschen Reichstages."

An die vorgestrige Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland in Reichstadt haben die Conjecturalpolitiker eine große Menge von Folgerungen geknüpft, die natürlich auf sehr schwachen Füßen beruhen. So hieß es, Andrassy werde den beiden Kaisern ein vollständiges Programm vorlegen, welches darin bestehen solle, daß Oesterreich in keinem Falle in eine Vergrößerung Serbiens willigen werde. Würde dies Programm nicht angenommen, so werde Andrassy seine Demission geben. Sein Amt solle dann in die Hände des Generals Rodich, des Statthalters von Dalmatien, oder in die eines andern Protégé der slavischen Hofclique übergehen, und auf die magyarische Periode des Donau-Kaiserstaates sollte dann eine slavische folgen. Hinter diesem Plane sollte Erzherzog Albrecht stehen, der längst für die Slaven gewonnen ist. Es gab noch viele andere Lesarten. Sie sind alle gleich begründet; eine formelle Zusammenkunft mit einem großen Troß des Hofstaates, die im Ganzen etwa fünf Stunden währt, wird sicher nicht dazu bestimmt sein, tiefgehende Verhandlungen in so wichtigen Fragen zu pflegen. Sie ist entweder der formelle Abschluß einer schon vorher feststehenden Abmachung, oder sie soll die Freundschaft der betreffenden Regierungen vor der Welt documentiren. Die jetzige Entrevue wird wahrscheinlich vorzugsweise letztere Bedeutung haben; sie beweist den Willen der beiden Regierungen, trotz der nicht zu leugnenden Differenzen in der Auffassung der orientalischen Dinge, trotz der in dieser Frage sich an vielen Punkten durchkreuzenden Interessen, doch nur dann in den Lauf der Ereignisse einzugreifen, wenn man zu einer Verständigung gelangt ist. Der Czar hat dabei feurige Kohlen auf den Volksstamm gehäuft, der ihm am wenigsten Sympathien entgegenbringt; er erschien in ungarischer Generalsuniform, und beide Monarchen haben sich umarmt und dreimal geküßt. Das Wiener „Correspondenz-Bureau" versendet über die Zusammenkunft von gestern folgendes hochoffiziöse Telegramm: „Die gestern in Reichstadt stattgehabte Entrevue des Kaisers von Oesterreich mit dem Kaiser von Rußland, welche zunächst den Charakter einer rein persönlichen Begegnung der beiden Monarchen und ihrer leitenden Minister an sich trug, hat sich so warm und herzlich gestaltet, daß sie, nach der Versicherung der Betheiligten, auf das beste und vollständigste Einverständniß der Regierungen beider Staaten schließen läßt".

Vom Kriegsschauplatze liegen eine Anzahl einzelner Nachrichten vor, die aber bei Licht besehen nicht von großer Bedeutung sind. Was die serbische Hauptarmee unter Tschernajeff jetzt treibt, davon verlautet nichts Bestimmtes. Schon vor einigen Tagen hieß es, T. habe Ak Palanka genommen und marschire auf Pirot oder habe dies bereits erreicht; das mußte vermuthen lassen, Tschernajeff sei an Nisch, das er nur beobachten lasse, vorbei nach Sophia marschirt, um Bulgarien zu insurgiren. Andere Nachrichten lassen wieder schließen, daß er noch irgendwo zwischen Nisch und der serbischen Grenze hause. Dies ist noch nicht aufgeklärt. Ebensowenig weiß man sicher, ob Alimpitsch noch auf bosnischem Boden steht oder ob er über die Drina zurückgeworfen ist. Im Osten soll die Timok-Armee einen neuen türkischen Angriff zurückgewiesen haben; ja von Negotin aus, das noch in Serbien an der Donau liegt, soll eine serbische Abtheilung die Stellung des gegenüberstehenden Osman Pascha vom Donauthal aus umgehen und auf Widdin losrücken. Das sind Fanfanoraden; Widdin anzugreifen, die stärkste Festung der Türkei, kann den Serben vorläufig noch nicht einfallen, sie müssen froh sein, wenn sie am Timok den Einbruch der Türken abwehren. Vom Ibar im Südwesten werden von serbischer Seite mehrere kleine Erfolge gemeldet; daß das dortige Hauptcorps unter General Zach beim ersten Angriff zurückgewiesen wurde, wird aber auch von serbischer Seite nicht ernstlich in Abrede gestellt.

### Deutschland.

△ Berlin, 9. Juli. Die zur Umarbeitung bestimmten, in der jüngsten Session unerledigt gebliebenen, aus dem Ministerium des Innern gekommenen Vorlagen ruhen einstweilen, um später wieder aufgenommen zu werden. Der Gesetzentwurf wegen der Vorbildung zu den höheren Verwaltungsämter berührt ebenso sehr in erster Reihe das Ressort des Finanzministers, als des zweiten Disciplinarministers, wie in weiterer Reihe die Ressorts der anderen Minister. Uebrigens möchte es nicht ganz richtig sein, wenn dem Fürsten Bismarck allein die Vorliebe für die Erhaltung des Landraths, wie er ist, zugeschrieben wird, da hierbei wahrscheinlich noch andere Empfindlichkeiten

---

## Statistik der Bevölkerung in der Türkei.

Die Karten der Türkei sind im Allgemeinen ziemlich unvollkommen; selbst die besseren unter ihnen haben noch viel Ungenauigkeiten und Lücken. Die meisten enthalten nur die alten Provinzennamen, d. h. die Eintheilung von der Einrichtung der „Vilajets" (General-Gouvernements). Das aber kommt, wie die „Monatsschrift für den Orient" ausführt, einerseits daher, daß die Verwaltung in der Türkei sehr wenig geographische und statistische Arbeiten aufzuweisen hat, und daß andererseits die Arbeiten, welche gemacht worden, von den fremden Schriftstellern, die meist nicht türkisch verstehen, auch nicht angewendet und benutzt werden.

Seit einigen Jahren haben sich wichtige Veränderungen in der Landeseintheilung der europäischen Türkei vollzogen, z. B. die Aufhebung der Gouvernements Scutari und Prisrend und die Errichtung des Vilajet oder der Provinz Monastir.

Die europäische Türkei ohne die Vasallenstaaten und ohne den District von Konstantinopel, der eine besondere Abtheilung bildet, ist in sechs Vilajets oder Provinzen getheilt:

1) Bosnien, in 7 Sandschaks getheilt, unter denen die Herzegowina;

2) das Vilajet Monastir, den größten Theil des Gebirgslandes Albanien umfassend und sich vom Adriatischen Meere bis zum Archipelagus erstreckend; es wird in 6 Sandschaks getheilt;

3) das Vilajet Janina, das alte Thessalien und Epirus umfassend;

4) das Vilajet Saloniki, dem alten Macedonien entsprechend und in drei Kreise getheilt;

5) das Vilajet Adrianopel, das alte Thrazien, 5 Sandschaks;

6) das Vilajet der Donau, das ganze Land zwischen der Donau und den Balkanbergen einerseits und zwischen der Ostgrenze Serbiens und dem Schwarzen Meere andererseits umfassend; 7 Sandschaks.

In den Hauptstädten dieser Vilajets werden alljährlich Salnames oder officielle Almanachs publicirt, aus denen diese Daten genommen sind. Diese Jahrbücher enthalten außer dem Namen der im Amt befindlichen türkischen Behörden noch statistische Notizen über die Provinz. Doch haben nicht alle Vilajets solche Publicationen.

Konstantinopel bildet eine Abtheilung für sich, deren Rayon sich nicht viel über das Weichbild hinaus erstreckt, sowohl auf der europäischen als auf der asiatischen Seite. Auf dem europäischen Ufer hat dieser Kreis eine Oberfläche von 46 Quadratmeilen, mit einer Bevölkerung von 680 000 Seelen; es ist das am schwächsten bevölkerte Gebiet der europäischen Türkei. Dann kommt die Provinz Adrianopel mit 2168 Einwohnern auf die Quadratmeile, Janina 2153, Saloniki 1227, Bosnien 1095, Monastir 1015, die Donauprovinz 960, alles Zahlen, welche weit unter der mittleren Bevölkerungszahl der meisten anderen europäischen Staaten bleiben; selbst in Spanien rechnet man 1804 und in Schweden 1600 Einwohner auf die Quadratmeile. Nur Rußland und Griechenland bleibt noch zurück; das erstere zählt 732, das zweite 421 Einwohner auf die Quadratmeile. Aber man muß dabei auch die Fruchtbarkeit des türkischen Bodens, die südliche Lage und die Lage an drei Meeren in Betracht ziehen.

In den Salnames wird die männliche Bevölkerung der drei Provinzen mit mehr oder weniger Genauigkeit angegeben; aber die Nationalität der Bewohner wird nicht erwähnt. Dagegen wird die Zahl der zum Islam gehörigen Bewohner und derer, welche andere Religionen bekennen, angegeben. So unvollkommen diese Statistik auch ist, so verdient sie doch mehr Vertrauen, als die von den Reisenden oder den Häuptern der verschiedenen religiösen Gemeinschaften angegebenen Zahlen.

Die neuesten Salnames, die aber allerdings nicht alle von demselben Jahrgang sind, geben nun folgende Aufstellung:

1) Vilajet Bosnien: Muhamedaner 309 522, Nicht-Muhamedaner 306 707;
2) Vil. Monastir: Muh. 485 993, Nicht-Muh. 417 805;
3) Vil. Janina: Muh. 250 749, Nicht-Muh. 467 601;
4) Vil. Saloniki: Muh. 124 828, Nicht-Muh. 124 157;
5) Vil. Adrianopel: Muh. 235 587, Nicht-Muh. 401 148;
6) Vil. Donau-Provinz: Muh. 455 768, Nicht-Muh. 715 938.

Danach beträgt die männliche Bevölkerung in den europäischen Provinzen des osmanischen Reiches 4 295 803, von denen 1 862 447 Muhamedaner und 2 443 356 Nicht-Muhamedaner sind. Die ersteren haben nur in 11 Sandschaks die Ueberzahl; in 22 anderen bilden die Christen die Mehrheit. Die christliche Bevölkerung steht also zur muhamedanischen im Verhältniß wie 57 : 43.

Außerdem darf man nicht aus dem Auge verlieren, daß in den von türkischen Beamten aufgestellten, vom türkischen Geist durchdrungenen Statistiken die auf die muselmännische Bevölkerung bezüglichen Zahlen eher zu hoch als zu niedrig angegeben sind.

Zur europäischen Türkei gehören nun noch der District von Konstantinopel, die Insel Kreta und mehrere Inseln des Archipels.

In Konstantinopel, wenigstens in dem auf europäischer Seite gelegenen Theile, bilden die Christen die Majorität; sie stehen zu Muhamedanern im Verhältniß von 54 zu 46. Die Insel Kreta ist fast ganz von Christen bevölkert.

In den Inseln des Archipel, die mit einem Theile des Festlandes von Kleinasien ein besonderes General-Gouvernement bilden, sind die Bewohner in der Mehrzahl Christen. Da man aber hier keine Salnames veröffentlicht, fehlen noch genaue oder nur annähernd genaue statistische Angaben über das Verhältniß der Türken zu den Christen.

geschont worden sind. Die für die Landräthe im Jahre 1838 von dem damaligen Staatsministerium für die Landräthe aufgestellte, noch heute giltige Prüfungs-Ordnung gestattet übrigens dem Landesherrn, die Landrathsamts-Candidaten von der Prüfung zu befreien, wodurch einzelne Candidaten eines besondern Vorzugs genießen können. — Eine neuerdings für Berlin aufgestellte kirchliche Statistik zeigt wiederum eine bedeutende Abnahme der kirchlichen Trauungen und auch der Taufen, welche jedoch nicht in dem Maße wie die Trauungen abnehmen. In den Fabrikgegenden werden im Allgemeinen dieselben Wahrnehmungen gemacht, und es scheint, daß vorerst diese Verhältnisse constant bleiben.

— Bei dem Fallimente der Norddeutschen Papierfabrik in Cöslin ist, wie dem „B.-C." geschrieben wird, in allererster Linie nur die Fallimentmasse des Bankhauses Abel interessirt. Ein hiesiges Banquiershaus, das ebenfalls betheiligt ist, besitzt reichliche Deckung. Die liquidirende „Deutsche Unionbank" ist nur in einem verschwindend geringen Grade betheiligt. — Interessant ist es übrigens, daß in indirecter Weise auch der Fürst Bismarck durch den Sturz der Cösliner Fabrik in Mitleidenschaft gezogen wird. Der Bruder des Leiters der Norddeutschen Fabrik betreibt für gemeinsame Rechnung mit Fürst Bismark eine Holzstoffpapierfabrik in Varzin, und derselbe hat sich an den Versuchen, die Cösliner Fabrik zu halten, in lebhafter Weise betheiligt. Es wird uns übrigens als wahrscheinlich bezeichnet, daß dem technischen Leiter der Varziner Fabrik ernsthafte Verlegenheiten daraus nicht erwachsen werden. Jedenfalls aber hat sich der hiesige juristische Sachwalter des Fürsten an Ort und Stelle begeben, um persönlichen Einblick in den Stand der Dinge zu gewinnen.

— Die Geh. Reg.- und vortr. Räthe im Cultus-Ministerium Dr. Schneider, Dr. Schöne und Bahlmann sind zu Geh. Ober-Reg.-Räthen, sowie der bisherige Prov.-Schulrath Dr. Gandtner hierselbst zum Geh. Reg.- und vortr. Rath in demselben Ministerium ernannt worden.

— Briefsendungen für S. M. S. „Ariadne" sind vom 7. Juli cr. ab bis auf Weiteres nach Aden zu dirigiren. S. M. S. „Luise" ist, telegraphischer Nachricht zufolge, in Hongkong eingetroffen.

— In den deutschen Münzstätten sind bis zum 1. Juli 1876 geprägt: an Goldmünzen: 1 407 131 040 Mk. (davon ca. drei Viertel Doppelkronen und ein Viertel Kronen); an Silbermünzen: 254 397 717 Mk. (darunter 725 994 Zwei-Mark-Stücke); an Kupfermünzen: 8 704 837 Mk.

* Bis Ende Mai d. J. sind an alten Landesmünzen zur Einziehung gelangt an Silbermünzen: 473 671 039 Mk. (darunter 266 594 929 Mk. der Thalerwährung), an Kupfermünzen 2 702 263 Mk. (darunter 1 063 727 Mk. der Thalerwährung).

— Einen neuen Gründerprozeß hat Staatsanwalt Tessendorf in Scene gesetzt. Seit einigen Tagen ist nämlich die Untersuchung gegen den Aufsichtsrath der Deutschen Handelsbank sowie gegen die Directoren derselben, den Bankier Lamprecht und den Kaufmann Lange, im Gange. Die Acten befinden sich, nach der „Bg.-Ztg.", momentan in den Händen des Bücherrevisor Salomon, der zur Einsicht der Bücher und zur Abgabe eines Gutachtens aufgefordert ist, von dessen Ausfall die weiteren Maßnahmen gegen die Angeschuldigten abhängig sind.

Kassel, 8. Juli. Aus zuverlässiger Quelle erfährt die „Hess. M.-Ztg.", daß das K. Kreisgericht hierselbst einen von den Agnaten des vormals kurfürstlichen Hauses gegen den Abbruch des Reithauses hinter der neuen Bilder-Galerie und des in die verlängerte Friedrichsstraße vorspringenden Seitenflügels des Bellevue-Schlosses eingelegten Protest und das mit demselben verbundene Verlangen auf Verbot dieser baulichen Veränderungen als unbegründet zurückgewiesen hat. Da die angefochtenen Maßnahmen zur allseitigen Freilegung des neuen Bildergaleriegebäudes und für die Erleichterung des Zugangs zu demselben nicht wohl entbehrt werden konnten, dürfte sich auch das öffentliche Interesse des Publikums durch die ergangene Rechtsentscheidung in hohem Grade befriedigt fühlen.

Dresden, 8. Juli. Der Kaiser von Rußland kam um 6¾ Uhr, von Reichstadt kommend, hier an und wurde auf dem Bahnhofe im Namen und Auftrage des im Auslande weilenden Königs vom Prinzen Georg begrüßt. Ebenso waren zum Empfange anwesend der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und der Kriegsminister v. Fabrice. Der russische Gesandte in Dresden, Staatsrath v. Kotzebue, befand sich im Zuge. Nach einem viertelstündigen Aufenthalt erfolgte die Weiterreise des Kaisers nach Cottbus und Posen. (W.T.)

Straßburg, 6. Juli. Die linksrheinischen Forts sind nunmehr vollständig fertig gestellt, und die Abnahme derselben von den Unternehmern durch die Baubehörde hat stattgefunden. Die Arbeiten zum Bau einiger Zwischenwerke, deren Anlage beabsichtigt sein soll, haben noch nicht begonnen. Die drei Forts, welche auf dem rechten Ufer liegen, sind in ihrem Bau auch so weit gefördert, daß deren Vollendung zum Schluß d. J. in Aussicht steht.

### Oesterreich-Ungarn.

Böhmisch Leipa, 8. Juli. Der Kaiser von Oesterreich und von Rußland trafen hierselbst um 10 Uhr Vormittags ein und wurden von dem Kronprinzen auf dem Bahnhofe empfangen. Nachdem der Kaiser Alexander die Front der von dem Erzherzog Friedrich commandirten Ehrencompagnie abgeschritten hatte, erfolgte die Abfahrt nach Reichstadt. Die beiden Kaiser fuhren in einem Wagen, ebenso Graf Andrassy und Fürst Gortschakoff. Nach dem Diner fand eine Conferenz der beiden Kaiser, des Fürsten Gortschakoff und des Grafen Andrassy statt. (W. T.)

### Frankreich.

×× Paris, 8. Juli. Heute hat Casimir Perier's Leichenbegängniß in der Kirche St. Pierre de Chaillot stattgefunden. Eine große Volksmenge stand auf dem Wege des Leichenzugs. Thiers, Durlers, Bersot und Gayot trugen die Schnüre des Sarges. Das Trauergefolge konnte nur zur Hälfte in der Kirche Platz finden. Die Ceremonie war sehr feierlich; während der Messe weinte Thiers unaufhörlich. Die Reste C. Perier's werden heute nach seiner Besitzung im Aube-Departement gebracht werden. Sein Tod kam ganz unerwartet; von der Krankheit, welche ihn im verflossenen Monat an den Rand des Grabes brachte, hatte er sich fast gänzlich erholt. Vor einigen Tagen trat ein kleiner Rückfall ein; bei einem Spaziergang im Boulogner Gehölz trank der Reconvalescent unvorsichtigerweise eine Tasse kalter Milch; daher eine Magenerkältung, welche ihn zwang, von Neuem das Zimmer zu hüten; aber die Angehörigen waren nicht im Mindesten auf einen so traurigen Ausgang gefaßt. — Die Reactionären im Senat sind schon darauf bedacht, Perier einen Nachfolger in der Person des ultramontanen Chesnelong zu geben. Nach Buffet Chesnelong, das ist in der Ordnung. Sogar für Wolowski, dessen Zustand als hoffnungslos betrachtet wird, haben die Gegner der Republik schon einen Nachfolger, nämlich Chabaud-Latour, bereit. Die Herren verlieren keine Zeit, wie man sieht. Um die Vertheilung der Parteien im Senat ist es so bestellt, daß die Republikaner und das Ministerium den Verlust Casimir Perier's sehr beklagen müssen, und dieser Umstand erhöht das Bedauern über den Verlust eines Mannes, der durch seinen persönlichen Charakter wie durch seine politische Laufbahn die höchste Achtung erworben hatte. Die liberalen Blätter sind voll von anerkennenden Nachrufen. — Gestern Nachmittag machten der König und die Königin von Griechenland dem Marschall-Präsidenten einen Besuch. — Die Blätter dementiren das Gerücht, die Weltausstellung von 1878 solle verschoben werden. Nur die „Estafette" behauptet noch das Gegentheil. — In der Präsidentschaft fand vorgestern ein Empfang statt. Man bemerkte, daß Mac Mahon sich auffallend lange und freundschaftlich mit de Marcère unterhielt. Natürlich faßte man dies auf als einen Protest gegen das Gerücht, wonach zwischen dem Marschall-Präsidenten und dem Minister des Innern Mißhelligkeiten ausgebrochen sind. — Thiers gab gestern Abend ein Diner. Unter den Gästen befanden sich Fürst Hohenlohe und Lord Lyons. — Das Duell Carré-Kérisouët's und Robert Mitchell's soll Dank dem Dazwischentreten Grévy's beigelegt worden sein.

— 8. Juli. Das französische Mittelmeer-Geschwader ist gestern in Tunis eingetroffen. (W.T.)

### Spanien.

— Ein Madrider Telegramm des „Standard" will wissen, die spanische Regierung habe beschlossen, den Beschwerden auf Cuba wohnender Ausländer gegen die Kriegsauflagen keine Folge zu geben. Es ist bekannt, daß die deutsche und die englische Regierung gemeinsame Schritte in dieser Angelegenheit zu thun beschlossen haben.

### England.

London, 6. Juli. Im Unterhause knüpfte sich gestern eine interessante Verhandlung an eine von Cowper-Temple beantragte zweite Lesung der Medical Acts Amendement Bill, welche Frauen im Besitze medicinischer Diplome von fremden in anerkannter Achtung stehenden Universitäten berechtigen will, ärztliche Thätigkeit in England auszuüben. Der Antragsteller führt aus, daß der gegenwärtige Zustand zu Ungunsten des weiblichen Geschlechts allein dem männlichen den ärztlichen Beruf ermögliche, obgleich das bezügliche Gesetz durchaus nicht einer Zulassung von Frauen widerspreche, da es von „Personen" im Allgemeinen rede. Das Hinderniß liege in dem Widerstreben der verschiedenen Körperschaften und Universitäten, denen Unterricht und Prüfung der ärztlichen Candidaten zustehe. In Paris, Wien, Leipzig, Zürich, Petersburg und Amerika werde studirenden Frauen in jeder Weise entgegengekommen. Es sei grausam und ungerecht, den Frauen noch länger diese nutzbringende Thätigkeit zu verschließen. Wheelhouse bekämpft die Vorlage entschieden und spricht die Hoffnung aus, daß die Zahl der Aerztinnen sich nicht vermehren möge, da eine solche unweibliche Thätigkeit nicht mit den englischen Sitten vereinbar sei. Er weist auch darauf hin, daß bekanntermaßen auf der Universität Philadelphia und einigen anderen fremden Hochschulen man die „Grade" gegen ein Billiges erlangen könne, so daß auf diese Weise Frauenzimmer ohne irgend welche Gewähr der Tüchtigkeit sich in den Beruf eindrängen könnten. Henley unterstützt den Antrag durch einen mit lebhafter Heiterkeit begleiteten humoristischen Vortrag und beweist durch statistische Daten, daß ein Mangel an Aerzten vorhanden, dem durch Frauenärzte abgeholfen werden könne. Ebenso stimmte auch ein Arzt, Dr. Lush, dem Antrage zu, während ein anderer, Dr. Playfair, dagegen sprach. Der „Unterrichtsminister", Lord Sandon, sagte, die Regierung könne dem Antrage nicht zustimmen, nicht aus grundsätzlicher Abneigung gegen das Frauenstudium — Miß Nightingale habe ja im Krimkriege die Befähigung der Frauen für den ärztlichen Beruf auf das glänzendste bewiesen —, sondern weil sonst im nächsten Jahre auch die Männer verlangen würden, auf Grund fremder Diplome die ärztliche Praxis ausüben zu dürfen. Er stimme aber der von Russell Gurney beantragten gemäßigteren Maßregel, die die Billigung des Medicinal Council erhalten habe, zu. Nachdem noch Bright einige Worte für die Wiederaufnahme der von Lord Sandon erwähnten Gurney'schen Bill geredet, zog Cowper-Temple in der Hoffnung, daß die Regierung die letztere wieder aufnehmen werde, seinen Antrag zurück.

London, 7. Juli. Unterhaus. Auf eine Anfrage Wolff's erklärte der Unterstaatssecretär Bourke, die öffentlichen Sklavenmärkte in Djedda seien in Folge der eifrigen Bemühungen des englischen Consuls zwar geschlossen worden, indeß werde der Sklavenhandel sowohl in Djedda wie in anderen Städten am Ufer des rothen Meeres in Privatlocalen fortgesetzt. Die Regierung habe im vergangenen Jahre wegen der von den ägyptischen Beamten in Bezug auf den Sklavenhandel bewiesenen Duldung und Nachsicht der ägyptischen Regierung Vorstellungen gemacht und werde das auch künftig thun. Ebenso sei dieselbe in Wien vorstellig geworden, weil behauptet worden sei, daß die Lloyddampfer sich mit dem Transport von Sclaven beschäftigen, sie werde es an ähnlichen Schritten nicht fehlen lassen, sobald dieselben nothwendig werden sollten. (W. T.)

### Türkei.

Konstantinopel, 8. Juli. Wie die „Agence Havas-Reuter" meldet, sollen die Softar bewaffnet und auf ihr Verlangen im Felde militärisch verwendet werden. (W. T.)

-- Triester Zeitungen bringen allarmirende Nachrichten aus Candia. Die dortigen Zustände haben einen sehr ernsten und bedrohlichen Charakter angenommen. Der Gouverneur hatte Anfangs, um Zeit zu gewinnen, den Christen die Versicherung gegeben, er werde ihre Forderungen bei der Regierung unterstützen; plötzlich jedoch warf er die Maske ab und ordnete die Auflösung der Notabeln-Versammlung an, als diese die Abberufung dreier Functionäre verlangte, welche sich stets als Gegner der verlangten Reformen hervorgethan hatten, und nachdem sie sich geweigert, die Ernennung der Functionäre, die ihr dem organischen Gesetz gemäß obliegt, vorzunehmen, bevor die Regierung nicht die vorgeschlagenen Modificationen bewilligt hat. Die christlichen Mitglieder der Versammlung gingen, der Gewalt weichend, auseinander, unterzeichneten jedoch früher einen energischen Protest, der mit folgender Erklärung schloß: „Wenn Ew. Exc. darauf bestehen, daß wir die neuen Wahlen vornehmen, wenn Sie die bereits suspendirten Functionäre in ihrem Amte belassen und die Versammlung auflösen wollen, so erklären wir, daß wir, den bisher befolgten gesetzlichen Principien getreu, zu unseren Herden zurückkehren und dort in grausamer Bangigkeit die Zustimmung zu den von uns vorgeschlagenen Reformen erwarten werden, indem wir jenen die ganze Verantwortlichkeit überlassen, die es versuchen werden, die gerechten Erwartungen dieses christlichen Volkes, dessen getreue Dolmetscher wir sind, zu täuschen." Die türkische Regierung hat einstweilen Truppen und sechs Dampfer nach Candia geschickt, welche in den dortigen Gewässern kreuzen. Die Triester Postexpedition nimmt keine Briefe nach Candia an, weil die Insel in Blokadestand versetzt worden ist, was zur Vermuthung berechtigen sollte, daß bereits Unruhen auf Candia ausgebrochen sind.

### Rumänien.

Bukarest, 7. Juli. Die Kammer hat die Wahlprüfung erledigt und darauf die Wahl des Bureaus vorgenommen, welches durchweg aus Mitgliedern der radicalen Partei besteht. Zum Präsidenten wurde C. A. Rosetti gewählt.

### Amerika.

Newyork, 7. Juli. Nach weiteren über den Kampf Custer's und Reno's mit dem Indianerstamme der Sioux hier eingegangenen Nachrichten betrug der Verlust Reno's 50 Todte und 40 Verwundete. (W. T.)

Washington, 8. Juli. Der hiesige russische Gesandte, Staatsrath Schischkine, hat dem Präsidenten Grant ein Handschreiben des Kaisers Alexander überreicht, in welchem dieser den Präsidenten anläßlich der Jubelfeier der Gründung der nordamerikanischen Union beglückwünscht. (W.T.)

---

## Danzig, 10. Juli.

* Für die Eröffnung des Provinzial-Landtages ist das letzte Drittel des Monats September in Aussicht genommen.

* Auf dem Gebäude der Lootsenwache in Neufahrwasser wird ein Zeitball aufgestellt werden, welcher vom 15. d. M. ab zweimal täglich, nämlich um 1 Uhr Nachm. mittl. Neufahrwasserer Zeit, und um 2 Uhr Nachm. Greenwicher Zeit (1 Uhr 14 Min. 39,2 Sec. Neufahrwasserer Zeit) herabfallen wird. Wir verweisen in Betreff des Specielleren dieser Einrichtung auf die Bekanntmachung der K. Oberpostdirection in dem Inseratentheil d. Z.

* Von Herrn Gustav Möller in Königsberg geht uns Folgendes zur Veröffentlichung zu:

„Capitän Evensen, früher Führer des Norwegischen Dampfers „Cif" hat mich beauftragt, die menschenfreundliche Handlung eines Ihrer Mitbürger bekannt zu machen und seinen Dank dafür öffentlich auszusprechen. Der Norweger Dampfer „Cif", von mir nach Moß mit Roggen expedirt, ging am 6. d. von Pillau nach See, sprang am selbigen Tage circa 6 Meilen ab Rixhöft plötzlich leck und sank nach kurzer Zeit, so daß die Mannschaft nur gerade Zeit hatte, die nothwendigsten Effecten in's Schiffsboot zu bergen. Nach kurzer Zeit erblickt dieselbe ein im Schlepptau eines Dampfers sich befindendes Schiff und wurde an Bord desselben aufgenommen. Es war dieses das Danziger Schiff „Freiherr Otto v. Manteuffel," auf der Reise von Danzig nach Memel begriffen. Der Führer desselben, Capitän H Kleyn, nahm sich der schiffbrüchigen Mannschaft auf's menschenfreundlichste an, verpflegte dieselbe und landete sie in Memel.

— Der Unterrichtsminister hat bestimmt, daß fortan an Schullehrer-Seminarien provisorische Anstellungen von Lehrern nicht mehr stattfinden sollen, da die Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse nunmehr genügend geordnet sind.

— Nach § 43 der Kirchengemeinde-Ordnung soll alle drei Jahre die Hälfte der gewählten Aeltesten und der Gemeindevertreter einer Neuwahl unterliegen. Bei Körperschaften von ungrader Mitgliederzahl ist dies nach einem Erlaß des evangel. Oberkirchenraths in der Weise zur Ausführung zu bringen, daß das erste Mal ein Mitglied über die Hälfte der Gesammtzahl zur Ausscheidung gelangt. Bei Feststellung der Zahl der abtretenden Aeltesten kommt indessen der dem Gemeinde-Kirchenrath angehörige Patron oder der vom Patron ernannte Aelteste nicht mit in Rechnung, weil beide keiner Wahl unterliegen, und nur die Hälfte der gewählten Mitglieder auszuscheiden hat. Sollte, wie bei Filialen vorkommt, nur ein gewählter Aeltester im Gemeinde-Kirchenrathe vorhanden sein, so unterliegt dieser alle drei Jahre der Ausscheidung.

* Personalveränderungen in der Forstverwaltung: Oberförster Wesenberg zu Glinke, Regierungs-Bezirk Bromberg, ist gestorben; Oberförster Falcke zu Schloppe, Reg.-Bez. Marienwerder, pensionirt. — Versetzt sind die Oberförster: Molle von Korschin nach Glinke, Reg.-Bez. Bromberg; Jungklaß von Neustettin nach Schloppe, Reg.-Bezirk Marienwerder; Pavelt, von Plietnitz, Reg.-Bez. Marienwerder, nach Werder; König, von Jura, Reg.-Bezirk Gumbinnen, auf die Oberförsterstelle Glambeck zu Grumsin, Reg.-Bezirk Potsdam; Schultz, von Ratzeburg, Reg.-Bezirk Königsberg, nach Nemonien, Reg.-Bezirk Königsberg; Rohrbeck, von Hohenstein in Lanskerofen, Reg.-Bezirk Königsberg, nach Jädkemühl, Reg.-Bezirk Stettin. — Ernannt sind: Runnebaum, Oberförster-Candidat, zum Oberförster für Pfeil, im Reg.-Bezirk Königsberg, mit der Maßgabe, daß er vorläufig noch in seiner Function als Hilfslehrer bei der Forst-Akademie zu Neustadt E.-W. verbleibe; Becker, Lieutenant im Reitenden Feldjäger-Corps, zum Oberförster zu Korschin im Reg.-Bezirk Bromberg; Feußner, Oberförster-Candidat und int. Verwalter der Oberförsterei Czersk, Reg.-Bezirk Marienwerder, zum Oberförster befördert und daselbst definitiv angestellt; Gutt, Oberförster-Candidat, zum Oberförster der vom Revier Ibenhorst abgegrenzten Oberförsterei Tawellningken im Reg.-Bezirk Gumbinnen; Hellwig, Oberförster-Candidat, zum Oberförster in Plietnitz, Reg.-Bezirk Marienwerder; Volkmann, Oberförster-Candidat, zum Oberförster für Hohenstein in Lanskerofen, Reg.-Bezirk Königsberg.

* Der „Congreß für innere Mission" wird in diesem Jahre vom 5. bis 7. September in Danzig abgehalten werden. Die Hauptthemata sind: „Was fordert die Gegenwart von uns, damit der Jugend unseres Volkes die Güter des Evangeliums bewahrt werden?" und „Die großen Städte und das Evangelium". Referent für das erste Thema ist Gymnasial-Director Dr Frick aus Rinteln, für das zweite Thema Pastor Pank aus Berlin. In Special-Conferenzen soll über die christliche Presse, die kirchliche Pflege der evangelischen Diaspora, die Dienstbotenfrage, die christliche Kunst, die Sonntagsfeier und die Fortbildungsschule verhandelt werden.

* Die Haltestelle Brösen auf der Danzig-Neufahrwasser Bahn wird morgen eröffnet werden.

* Scharte, Zeug-Lieut. vom Artillerie-Depot in Münster, ist zur Artill.-Werkstatt in Danzig versetzt.

* Nach einer Bekanntmachung des Magistrats ist die Kämmerei-Hauptkasse hierselbst zur Einlösung der außer Cours gesetzten und nach dem 31. August cr. ungiltigen Münzen, als $^1/_{12}$, $^1/_{15}$, $^1/_{30}$ und $^1/_{60}$ Thalerstücke deutschen Gepräges, angewiesen. Das Einlösungsgeschäft wird an jedem Wochentage von 9—12 Uhr Vormittags in der im Rathhause eingerichteten Klassensteuerkasse bewirkt werden.

* Der Boden in unmittelbarer Umgebung unserer Stadt leidet seit Wochen unter großer Dürre und lechzt nach Regen, während in den letzten Tagen der häufig vom Gewitter begleitete Strichregen manche Gegenden unserer Provinz reichlich getränkt hat. Am Sonnabend fielen in der Stadt Morgens und dann wieder Nachmittags einzelne Tropfen, die absolut keine Wirkung erkennen ließen, in Neufahrwasser dagegen fiel Nachmittags etwa 2 Uhr ein sehr kräftiger Gewitterregen. Ein Blitz, der den Regen eröffnete, fuhr unweit der Restauration der Westerplatte hinter dem Orchester in eine Pappel und spaltete ein Stück aus derselben heraus. Ein eben in einer Entfernung von etwa 10 Schritt an dem Baume vorbeigehendes Mädchen wurde von Schreck und Erschütterung etwas betäubt; doch konnte sie noch bis zu den Colonnaden gehen, wo sie sich nach einer Erholung von etwa 2 Stunden wieder ziemlich wohl befand. Auch gestern Vormittag 10 Uhr, als die Wege in dem Wäldchen der Platte noch vom Tage vorher voll Wasser standen, strömte ein neuer kräftiger Regen hernieder, der von einem entfernteren Gewitter begleitet war. Ebenso hat es in Zoppot in den letzten Tagen geregnet, und gestern Nachmittags selbst in dem so nahen Jäschkenthal; die Stadt aber, so häufig auch der Regen schon zu drohen schien, leidet immer noch von ununterbrochener Dürre.

* Die dritte Ausschußsitzung zwischen Commissarien der Ostbahn und den Delegirten des Handelsstandes und der landwirthschaftlichen Centralvereine zur Berathung über Gegenstände von gemeinsamem Interesse findet bekanntlich den 25. d. Mts. in Danzig statt. Der Ostpreußische landwirthschaftl. Central-Verein hatte beantragt, daß: 1. der Specialtarif für die Beförderung von Schlachtvieh zwischen Kreuz, Posen und Thorn einerseits und Hamburg andererseits vom 10. März d. J. auf die bedeutenderen Stationen der Strecken Kreuz-Eydtkuhnen und Thorn-Insterburg ausgedehnt und 2. die Fracht für „feuchte Stärke" auf den Frachtsatz für Getreide ermäßigt werde, sowie 3. die Ermäßigung der Fracht für Mehl auf den Frachtsatz für Getreide nicht nur im deutsch-russischen Verkehr, sondern ganz allgemein sowohl im internationalen, wie im internen Verkehr erfolge. Hierauf hat die Direction der Ostbahn nach der „L.- u. forstwirthschaftl. Ztg." unterm 27. v. Mts. erwidert, daß 1. die Verhandlungen mit der Berlin-Hamburger Eisenbahn wegen Erweiterung des Schlachtviehtarifs zwischen Ostbahnstationen und Hamburg voraussichtlich in kürzester Frist zum Abschluß kommen werden, und 2. der Antrag wegen Herabsetzung der Fracht für „feuchte Stärke" von der Direction den Verwaltungen des Tarifverbandes vorgelegt worden ist, und über denselben auf der im nächsten Monat stattfindenden Conferenz des bezeichneten Verbandes berathen werden wird. Die Direction der Ostbahn glaubt daher, von Aufnahme dieser Anträge in die Tagesordnung der auf den 25. Juli cr. anberaumten Ausschuß-Sitzung Abstand nehmen zu können, dagegen ist der dritte Antrag, die Ermäßigung des Frachtsatzes für Mehl auf den für Getreide betreffend, für die Tagesordnung der letztbezeichneten Conferenz bereits notirt worden.

* In der öffentlichen Sitzung des hiesigen Polizei-Gerichts vom 7. d. M. kamen 14 verschiedene Untersuchungssachen zur Verhandlung und Entscheidung, darunter folgende erwähnenswerthe Fälle: Am 24. Februar cr. Abends hatte der Gutsadministrator Rieck aus Sullmin, als er sich auf dem Wege nach dem Gutshofe befand, einen Gewehrschuß an der Sullminer Waldgrenze fallen hören; er sah sich nach jener Richtung um und gewahrte, daß ein Reh, welches auf die junge Saat ausgetreten war, zusammenbrach und ein junger Mann bei dem Thiere beschäftigt war, um dasselbe fortzuschleppen. In diesem Menschen erkannte der Herr Rieck den Privatjäger Theodor Meyer aus Carthaus, der, als er sich beobachtet und erkannt sah, die Flucht ergriff. Das Jagdgewehr muß der Meyer an der Ansitzstelle zurückgelassen haben, denn er führte, als er bemerkt wurde, dasselbe nicht bei sich. Da Herr Rieck den ihm sehr wohlbekannten Meyer auf das Bestimmteste wiedererkannt hat, so wurde dieser wegen unbefugter Ausübung der Jagd und mit Rücksicht darauf, daß der Jagdfrevel in der Schonzeit stattgefunden, zu einer Geldstrafe von 30 M., event. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt und auf Einziehung des Gewehrs und Jagdgeräths, welches er bei dem Jagdfrevel bei sich geführt hat, erkannt. — Am 3. Juli cr., Nachmittags, während der Personendampfer vom Johannisthor zur Abfahrt nach Neufahrwasser bereit lag, sind die englischen Matrosen Forrest und Toyler von ihrem, in der Mottlau, dem genannten Thore gegenüber liegenden Schiffe aus entblößt in's Wasser gesprungen und haben sich gebadet. Da das Baden an dieser Stelle verboten ist, und mit Rücksicht auf die schamlose Weise, in der dasselbe stattfand, wurden Forrest zu 10 M., eventuell 3 Tagen Haft, und Toyler, der erst 16 Jahre alt ist, zu 3 M., event. 1 Tag Haft und in die Kosten von ca. 15 M. verurtheilt.

** [Polizeibericht.] Gestohlen: der Frau N. in der Nacht zum 2. d. mittelst Einsteigens 2 fast neue Oberhemden, 5 weiße Unterröcke und 2 gestickte Gardinen; dem Sandfahrer Z. ein Paar Stiefel; der Frau L. in der halben Allee in vergangener Woche mehrere Blumentöpfe mit Blumen. Heute wurde die Händlerin S. angehalten, als sie drei der gestohlenen Bäume zum Kauf anbot. — Der Commis G. hat die Bestrafung des Lehrlings S. wegen Mißhandlung beantragt — In dem Neubau Langenmarkt 23 fiel am 8. d. der Malerlehrling Emil K. in Folge eigener Unvorsichtigkeit von einer Treppe des 4. Stockwerks durch die Lichtöffnung in das Erdgeschoß herab. Er hat dadurch bedeutende innere Verletzungen erlitten und wurde sogleich dem Stadtlazareth überwiesen. — Gestern Abends badete der Stellmachergesell August F. mit einem Gefreiten des 4. Regiments in der Militär-Bade-Anstalt bei Bastion Braunroß. Sie tranken im Wasser aus einer mitgebrachten Flasche Branntwein und warfen sich zuletzt abwechselnd mit der leeren Flasche. Hierbei wurde der F. am Kopfe getroffen und sehr erheblich verletzt. Er verlor viel Blut und konnte nur mit Mühe aus dem Wasser gezogen werden. Dem herbeigerufenen Arzte Dr. Fr. gelang es erst nach längeren Bemühungen, den bewußtlos gewordenen F. in's Leben zurückzubringen, worauf dieser in's Stadtlazareth geschafft wurde. — Der Arbeiter Julius K. in der Gr. Molde wurde am 2. d. Abends von dem Arbeiter W vorsätzlich mit einem Dolchmesser im Gesicht verwundet, wes-

halb der K. die Bestrafung des W. beantragt hat. — Der Bierfahrer Albert L. von der Steiff'schen Brauerei wurde am 8. d. Abends halb 11 Uhr beim Schließen des Thorweges von den Böttchergesellen K. und P., welche gegen ihn einen Groll hatten, überfallen und arg gemißhandelt. L. hat die Bestrafung Beider beantragt. — Am 6. d. Abends 9 Uhr trieben ein Oeconomie-Handwerker vom 5. Regiment auf dem Altstädtischen Graben in Gemeinschaft mit einem Mädchen groben Unfug, so daß ein hinzukommender Schutzmann einschreiten mußte. Diesem wiedersetzte sich der Soldat thätlich, und wird dessen Bestrafung bei der Militärbehörde beantragt werden.

Typhuskranken-Rapport.

Am 10. Juli 1876.

| | Männer. | Frauen. | Personen. |
|---|---|---|---|
| Bestand des vorigen Rapports | 34 | 10 | Summa 44. |
| neu dazugekommen . . . . | 4 | 3 | „ 7. |
| als geheilt entlassen . . . | 3 | 1 | „ 4. |
| gestorben . . . . . . . . | 2 | 1 | „ 3 |
| Jetziger Bestand | 33 | 11 | Summa 44 |

(=) Culm, 9. Juli. Nach der neuesten Zusammenstellung des engeren Ausschusses der neuen Westpreußischen Landschaft vom 23. Mai d. J. hat das alte Culmer Land die traurige Wohlthat der meisten Pfandbriefschulden. Während der Danziger Kreis als der am meisten begünstigte nur die geringe Summe von 21 600 M. Pfandbriefschulden aufzuweisen hat, kommen in unserer Provinz Westpreußen auf den Kreis Strasburg die meisten derartigen Schulden, nämlich zusammen 3 411 690 M., auf den Kreis Thorn 2 810 040 M. und auf den Kreis Culm 2 510 370. Sämmtliche andere Kreise Westpreußens haben weniger Pfandbriefschulden, als die zuletzt genannten 3 Kreise des Culmer Landes. Mag nun diese große Höhe der Pfandbriefschulden auch für die Güte und den Werth des hier zu beleihenden Grund und Bodens sprechen, so ist doch nicht zu leugnen, daß der diesseitige Hypothekenstand immerhin ein sehr enormer ist, und der ganze Geldmarkt hier immer noch kein recht flüssiger wird. Zur Hebung der hiesigen landwirthschaftlichen Verhältnisse, auf die doch unsere gesammte Provinz ganz wesentlich angewiesen ist, haben indessen nicht nur unsere Pfandbriefinstitute günstig eingewirkt, sondern neuerdings auch die Masse von Actien-Bank-Instituten, welche sich gebildet haben und nun nicht ohne Vertrauen ihr Geld den diesseitigen Kreisen zuwenden, so daß im Allgemeinen Geld wohl zu haben ist, aber im Verhältniß zu anderen Gegenden immer noch gegen zu hohe Procente. Vollends aber die Stadt, auf deren Grundstücke wie überall so auch hier Hypotheken nicht mit gleicher Vorliebe wie auf ländliche Grundstücke beliehen werden, hat hierbei nicht wenig zu leiden. Der geringste Procentsatz ist und bleibt hier der Regel nach der alte provinziell westpreußische von 6 pCt., und während wir in anderen Städten unseres Vaterlandes, Berlin und Breslau an der Spitze, die städtischen Behörden aus der Masse ihrer Institute Geld zu 5 und weniger pCt. auf städtische Hypotheken ausleihen sehen im gleichzeitigen wohlverstandenen Interesse, damit auch den städtischen Grund- und Häuserwerth zu heben und zu erhalten, werden hier von den städtischen Behörden fortdauernd 6 pCt. verlangt. So bietet der Magistrat schon seit Wochen 90 000 M. auf Hypothek aus, aber immer nur gegen 6 pCt., ohne, wie es scheint, willige Abnehmer zu finden. Das Interesse der dabei wesentlich betheiligten Elocationsgelderkasse, deren Zinsen aber doch nur Privilegirten zu Gute kommen, soll dabei allerdings gewahrt werden, aber es frägt sich nach dem Beispiele anderer Städte, ob es nicht doch im allgemeineren besseren Interesse liegt, wenn der Magistrat auch hier die Initiative eines mäßigeren Zinsfußes ergreift, oder aber, wenn sich zu diesem Zwecke auch hier eine städtische Hypothekenbank als eingetragene Genossenschaft constituiren möchte. — Die in unserer Nachbarstadt Briesen abgehaltene Rindvieh- und Pferde-Ausstellung ist zur allgemeinsten Zufriedenheit abgelaufen und hat hier von Bauern auf das Lebhafteste den Wunsch rege gemacht, daß das nächste Mal eine solche Ausstellung in unseren Mauern stattfinden und nunmehr auch mit der allseitig verlangten Etablirung der Viehmärkte an unserem Orte schleunigst vorgegangen werde. — Die Regiments-Kapelle des ostpreußischen Infanterie-Regiments No. 4 hat mit ihren trefflichen Concerten seit ein Paar Tagen unsere Stadt in die angenehmste Aufregung versetzt und wird auch heute und morgen dem deutschen Schützenverein hierselbst zu seinem diesjährigen Schützenfeste die Musikbegleitung gewähren. Möchte dabei doch das Fest selbst die Ideen der Vereinigung der beiden hier existirenden Schützengilden, die wir nun einmal für wohl gedeihlich halten, immer weiter und weiter fördern.

* Die jetzt als beendet zu betrachtende Heuernte hat in den verschiedenen Kreisen unserer Provinz auch sehr verschiedene Resultate geliefert. Während in den Niederungen Ost- und Westpreußens die Quantität des gewonnenen Heus, (die Quantität ist überall gut) eine durchaus zufriedenstellende ist, wird, nach der „A. Z.", aus manchen höher gelegenen Kreisen, besonders aus solchen, in denen der Regen sich knapp gemacht hat, über eine quantitativ sehr geringe Ernte geklagt. In Folge dessen ist auch die Pacht für fiscalische Wiesen, beispielsweise in den Forstwiesen der Tucheler Haide, die überdem schlecht bestanden waren, höher gewesen, als im vorigen Jahre. Im Allgemeinen aber wird die diesjährige Heuernte immerhin als eine mittlere betrachtet werden können. — So ausgezeichnet das schöne Wetter der letzten Wochen für die Heu- und Kleeernte war, so verderbenbringend war es für die Sommerung. So wird denn auch schon nach der „L.- u. f. Z." die Klage laut, daß Gerste an einigen Orten bereits nothreif wird. In der That sind die Ernteaussichten recht trübe, und nur vereinzelt hört man zufriedene Aeußerungen.

Königsberg, 8. Juli. Zum Fabrik-Inspector für die Provinz Preußen mit dem Wohnsitz in Königsberg ist Ingenieur Sack von dem Handelsminister ernannt. Hr. Sack hat sein Amt hier bereits angetreten. — Der diesjährige Schützenkönig von Pillau, Bäckermeister Görick, hat alle Anwartschaft, auch Provinzial-Schützenkönig zu werden. Gleich am ersten Tage schoß er 86 Ringe und ist mit diesen auch am zweiten Tage der Beste geblieben. Der zweitbeste Schütze ist bisher Hotelier Scheffer im „Deutschen Hause" zu Fischhausen mit 82 Ringen. — Freitag Nachmittags ist die Verfügung des Justizministers eingegangen, daß das Stadtgericht bereits während der Gerichtsferien nach dem Neubau hinter dem Stadt-Theater übersiedeln soll. (Ostpr. Ztg.)

— Das Portrait Hoverbeck's, welches von Freunden des Verstorbenen gestiftet worden ist, befindet sich seit Kurzem im städtischen Museum, um der Gallerie hervorragender Männer unserer Provinz zugereiht zu werden. — Die Anmeldungen von Wohnungen, welche während des Provinzial-Sängerfestes für fremde Gäste zur Verfügung gestellt werden (es handelt sich dabei nur um Nachtquartier und Morgenkaffee), sind während der letzten Tage etwas reichlicher geflossen. Es dürfte den betreffenden Wirthen die Mittheilung von Interesse sein, daß sie zu den am ersten (Sonnabend) Festabende in der Börse stattfindenden Festlichkeiten Einladungen erhalten werden. — Auf dem gestrigen Markt sah man bereits neue Kartoffeln, die indeß noch als Leckerbissen zu betrachten sind, da sie mit 80 Pfennigen pro Liter bezahlt wurden. (K. H. Z.)

Soldau. Ein vor nicht langer Zeit in dem benachbarten Kirchdorfe H. angestellter Pfarrer, Herr R., hat seit 1. d. Mts. sein Amt daselbst niedergelegt und ein Rectorat an der gehobenen Töchterschule in Lötzen angenommen, angeblich um sich und seiner Familie eine auskömmliche Existenz zu sichern, was auf der qu. Pfarrei nicht gut möglich gewesen sei, indem der dortige Emeritus, gegenwärtig Grundbesitzer und noch rüstiger Herr, 900 M. (fast die gesammte Baareinnahme der Stelle) als Pension bezöge. Es dürfte dieser verwaisten Gemeinde schwer werden, unter solchen Umständen einen geistlichen Hirten für die Dauer zu fesseln. (A. Z.)

Bromberg, 8. Juli. In der gestern stattgehabten Schwurgerichtssitzung ist der Knecht Johann Szymkowski aus Zaborowo des Mordes schuldig befunden und zum Tode verurtheilt. Derselbe hat auf seinen Stiefvater, angeblich aus Haß gegen denselben wegen unausgesetzt schlechter Behandlung, vermittelst eines Revolvers einen Schuß abgefeuert, in Folge dessen der Getroffene kurze Zeit darauf verstarb. S. hatte bei seinem Verhör ein offenes Geständniß der That abgelegt. — Am 6. d. entstand in der Königl. Forst unweit der Försterei Kobbelblot ein Waldbrand, der in kurzer Zeit eine Forstfläche von ca. 20 Morgen und 12½ Klafter Kloben- und 9 Klafter Reisigholz in Asche verwandelte. (B. Ztg.)

## Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 10. Juli. „Reuters Bureau" meldet aus Athen: Die griechische Regierung erhielt am Sonntag Abend ein Telegramm aus Salonichi, wonach die Garnison von Salonichi plötzlich zur Verstärkung der Türken in Mitrovitza (im Sandschak Novibazar) mittelst Eisenbahn abgerückt ist. Die Serben rücken gegen Mitrovitza vor; man befürchtet, daß die Verbindung zwischen der türkischen Armee und Salonichi unterbrochen werde.

Konstantinopel, 9. Juli. Die Regierung meldet: Die Serben, welche vorgestern die einen Theil der Befestigungen von Jedibazar (türkischer Name für Novibazar) bildende Batterie Eski Kilise angriffen, wurden nach zweistündigem Kampfe zurückgeschlagen und verloren über 500 Todte, viele Verwundete. 500 Gewehre und Tornister wurden von uns auf dem Schlachtfeld aufgesammelt. Unsere Artillerie zertrümmerte die gegenüber postirten feindlichen Geschütze. — Im Kampfe bei Sienitza wurden die Serben vollständig in die Flucht geschlagen. Nach der Erstürmung der serbischen Schanzen wurden Munition, Waffen, Kanonen und Lafetten erbeutet. Die Serben verloren 200 Mann.

## Vermischtes.

Berlin, 8. Juli. Gestern ist der pensionirte kgl. Hofopernsänger, Bassist, Zschiesche im 77. Lebensjahre gestorben.

— Ein hiesiger Banquier hat seinen Gläubigern, die Badesaison benutzend, den Rücken gekehrt. Er hat einfach sein gesammtes Personal entlassen, sein Geschäft geschlossen und ist auf und davon gegangen. Viele kleinen Leute, Privatiers u. s. w. verlieren ihre sauer ersparten Groschen, die sie dem Herrn Banquier anvertraut hatten. Wenige Tage vor seinem Verschwinden vertraute ihm ein Mitglied des Tattersal sogar noch ca. 12,000 Thlr. Mündelgelder an, die ihm gerade das k. Stadtgericht zur Verwaltung für seine Mündel übergeben hatte, und ließ auch den Betrag eines Pferdes, das er verkauft hatte, von dem Käufer bei dem jetzt Flüchtigen deponiren. — Die Verwandten desselben offerirten dem Geprellten erst 25, jetzt, wie die „Trb." aus guter Quelle hört, 50 Procent, falls dieselben in Güte sich einigen und keine Schritte bei der Behörde gegen den „Badelustigen" unternehmen. Wir haben Veranlassung, zu glauben, daß nicht alle Gläubiger die fromme Denkungsart besitzen, den Verschwundenen so leichten Kaufs davonkommen zu lassen.

— Der Gemeindekirchenrath zu St. Nicolai in Spandau erläßt in der Havelzeitung folgende Bekanntmachung: „Leichen von Kindern, die 6 Monat alt geworden sind, ohne getauft zu sein, dürfen, selbst wenn die Eltern zur Nicolaigemeinde gehören, nicht auf dem Begräbnißplatz der Nicolaigemeinde begraben werden, sondern müssen auf dem Communal-Beerdigungsplatz beerdigt werden, weil der Raum des ersteren nicht mehr dazu hinreichend ist". — Der Grausamkeit des sehr ehrenwerthen Gemeindekirchenraths gegen die „sechs Monate alten ungetauften Leichen" entspricht die Grausamkeit des Stils in dieser Verordnung.

Metz, 6. Juli. In der Kohlengrube Spittel (L'hopital) bei Carlingen verunglückten gestern einige fünfzig Arbeiter durch Entzündung schlagender Wetter. Bis heute sind einige 30 meist todt zu Tage gefördert. Details fehlen noch.

Bern, 7. Juli. Heute Morgen sind zwei Eisenbahnzüge bei Palézieux zwischen Bern und Lauzanne zusammengezogen, wobei 6 Personen um das Leben kamen. (W. T.)

— Die „Dtsche Z." berichtet über eine empörende Schandthat, die sich in den allerjüngsten Tagen in Wien ereignet hat: „Ein Vater, ein Ehemann, ein leichtsinniger Mensch, der in den nächsten Tagen vor Gericht hätte stehen sollen, vergiftet drei seiner Kinder, nachdem er sein Weib und sein ältestes Kind, ein zehnjähriges Mädchen, vom Hause fortgeschickt, und ergreift dann mit einem zweideutigen Frauenzimmer, seiner Geliebten, die Flucht aus Wien. Wenige Stunden später hat auch das flüchtige Paar in einem Provinzstädtchen seinem Leben durch Gift ein Ende gemacht. Die Motive, welche zu diesem seltsamen, noch mehr aber verabscheuungswürdigen Verbrechen getrieben, sind nicht ganz klar. Durch lüderlichen Lebenswandel herbeigeführte Nothlage und die Furcht vor einer Verurtheilung durch das Gericht erklären allerdings den Doppelselbstmord in Stockerau, was aber mag den Nichtswürdigen vermocht haben, seine armen drei Kinder des Lebens zu berauben? Die Besorgniß, daß sie nach seinem Tode dem Elende preisgegeben sein könnten, sicher nicht, sonst hätte er auch wohl sein ältestes Töchterchen nicht geschont. So bleibt nur eine Erklärung für die Ermordung der Kinder übrig: der Elende wollte Rache nehmen an seinem Weibe und beschloß, das Herz der Mutter zu treffen." Das oben genannte Blatt erzählt dann die Einzelheiten des Verbrechens, mit Angabe der Namen des Thäters und der Opfer. Die Wiedergabe sei uns erspart, nur erwähnen wollen wir die bigotte Coquetterie, mit welcher der Mörder die Hände der schneeweiß gekleideten Kinder kreuzweise gefaltet und Heiligenbilder denselben auf die Brust gelegt hat.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.**

Hamburg, 8. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine ruhig. — Roggen loco flau, auf Termine still. — Weizen per Juli 126℔ 1000 Kilo 197 Br., 196 Gd., per September-October 126℔ 204 Br., 203 Gd. — Roggen per Juli 1000 Kilo 150 Br., 149 Gd., per September-October 155 Br., 154 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 66, per Octbr. per 200℔ 63½. — Spiritus geschäftslos, per 100 Liter 100 pCt. per Juli 36¼, per August-Septbr. 37, per September-October 38, per October-Novbr. 38½. — Kaffee etwas belebter, Umsatz 3000 S. — Petroleum fest, Standard white loco 13,10 Br., 12,90 Gd., per Juli 12,90 Gd., per August-Dezbr. 13,40 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 8. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 13,25 bez., per August 13,35 bez., per Septbr. 13,55 bez., per October 13,75, per Septbr.-Dezember 13,85. Höher.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 111¼, Franzosen 212½, Lombarden —, Silberrente 52½. Geschäftslos.

Amsterdam, 8. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen per Novbr. 299. — Roggen per Juli 183, per October 191.

Wien, 8. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 65,70, Silberrente 68,75, 1854r Loose 106,00, Nationalb. 893,00, Nordbahn 1822, Creditactien 146,50, Franzosen 279,50, Galizier 205,50, Kaschau-Oderberger 89,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 131,00, do. Lit. B. —, London 134,50, Hamburg 65,20, Paris 52,85, Frankfurt 65,20, Amsterdam 110,00, Creditloose 156,50, 1860r Loose 111,00, Lomb. Eisenbahn 85,00, 1864r Loose 130,00, Unionbank 57,50, Anglo - Austria 70,50, Napoleons 10,63½, Dukaten 6,28, Silbercoupons 103,00, Elisabethbahn 155,70, Ungarische Prämienloose 69,50, Deutsche Reichsbanknoten 65,70, Türkische Loose 16,75.

London, 8. Juli. [Schluß-Course.] Consols 93 13/16. 5 pCt. Italienische Rente 68⅜. Lombarden 6⅜. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 8 11/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 pCt. Russen de 1871 87. 5 pCt. Russen de 1872 86½. Silber 47. Türkische Anleihe de 1865 10 5/16. 5 pCt. Türken de 1869 10¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten per 1885 105⅜. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 75½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 75. Spanier 13¼. 5 pCt. Peruaner 15¾. — In die Bank flossen heute 17 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1⅜ pCt.

Liverpool, 8. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 4000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 5 11/16, middling amerikanische 5 13/16, fair Dhollerah 4 3/16, middl. fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3 9/16, middl. Dhollerah 3 5/16, fair Bengal 3 13/16, good fair Broach —, new fair Oomra 4⅛, good fair Oomra 4⅜, fair Madras 3 11/16, fair Pernam 6 1/16, fair Smyrna 5 5/16, fair Egyptian 5 13/16. — Billiger.

Liverpool, 7. Juli. Getreidemarkt. Weizen weichend, Mehl und Mais stetig. — Wetter: Regenschauer.

Paris, 8. Juli. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 67,80. Anleihe de 1872 104,97½. Italienische 5 pCt. Rente 68,87½. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 525,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 161,25. Lombardische Prioritäten 227,00. Türken de 1865 10,45. Türken de 1869 57,00. Türkenloose 35,00. Credit mobilier 146. Spanier extér. 13⅛, do. inter. 12. Suezcanal-Actien 627. Banque ottomane 335, Société générale 517, Crédit foncier 692, Egypter 197. Wechsel auf London 25,33½. — Fest, Schluß matt.

Paris, 8. Juli. Productenmarkt. Weizen ruhig, per Juli 27,00, per August 27,50, per September-Dezember 28,25. Mehl behpt., per Juli 60,25, per August 61,25, per September-Dezember 62,75. Rüböl ruhig, per Juli 76,75, per August 77,25, per September-Dezember 79,00, per Januar-April 80,50. Spiritus weich., per Juli 44,00, per September-Dezember 46,50.

Antwerpen, 8. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen nachgebend. Hafer behauptet. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 32½ bez., 32¾ Br., per Juli 32½ bez., 32¾ Br., per August 33 bez., 33¼ Br., per September 33 bez., 33½ Br., per September-Dezember 33¼ bez., 33½ Br. — Steigend.

Newyork, 8. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 88½ C., Goldagio 12, 5/20 Bonds per 1885 115½, do. 5 pCt. fundirte 117⅝, 5/20 Bonds per 1887 119½, Eriebahn 14⅛, Central-Pacific 107, Newyork Centralbahn 108. Notirung des Goldagios 12. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New - Orleans 11¼, Petroleum in Newyork 16⅛, do. in Philadelphia 15⅞, Mehl 5 D. 00 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 26 C., Mais (old mixed) 58 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8¼, Kaffee (Rio-) 17⅛, Schmalz (Marke Wilcox) — C., Speck (short clear) 11 C. Getreidefracht 6¼.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 10. Juli.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 130-133℔ | 220-230 M. Br. | 198-214 M. bez. |
| hochbunt . . . | 126-130℔ | 210-220 M. Br. | |
| hellbunt . . . | 125-130℔ | 212-222 M. Br. | |
| bunt . . . . | 122-126℔ | 195-206 M. Br. | |
| roth . . . . | 128-132℔ | 205-210 M. Br. | |
| ordinair . . . | 113-125℔ | 170-190 M. Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 202 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juli-August — M. Gd., per Septbr.-October 201 M. Gd., per October-November 201 M. Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 160 M.

Auf Lieferung per September-October 154 M. Gd., October-November 154 M. Gd.

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔

feucht 207 M. bez.

per August-September 285 M. Br., 283 M. Gd.,

per September-October 288 M. Br., 285 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage. 20,51 Gd., do. 3 Mon. 20,46 Gd. Paris, 2 Mon. 168,40 gem. 4½ pCt. Preuß. Consf. Staats-Anleihe 104,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,65 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,75 Gd., 4 pCt. do. do. 95,75 Gd. 4½ pCt. do. do. 102,10 Br., 5 pCt. do. do. 106,55 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,30 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

**Danzig**, den 10 Juli 1876.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und warm. Wind: NW.

Weizen loco hat am heutigen Markte nur vereinzelte Kauflust gefunden und sind zum Theil für die Consumtion, 420 Tonnen zu unveränderten Preisen gekauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 125/6℔ 198 M., hell oberpolnisch mit Auswuchs 126℔ 194 M., grau glasig 125/6℔ 202 M., gut bunt 129℔ 207 M., hellfarbig 126/7, 128℔ 208, 210 M., hellbunt 126/7℔ 214 M. per Tonne. Termine ohne Angebot. September-October 201 M. Gd., October-November 201 M. Gd. Regulirungspreis 202 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco ziemlich unverändert, bei schwacher Consumfrage. Nur 10 Tonnen polnischer 124℔ wurden zu 166 M. per Tonne gehandelt. Termine ohne Angebot, September-October, October-November 154 M. Gd. — Rübsen loco waren 15 Tonnen aus neuer Ernte zugeführt, doch sind davon nur 3 Tonnen feucht zu 270 M. und 7 Tonnen ausgezeichnet schöne ganz trockene unterpolnische Waare zu unbekannt gebliebenem Preise, etwas über 280 M. per Tonne, verkauft. Termine August-September 285 M. Br., 283 M. Gd., September-October 288 M. Br., 285 M. Gd. — Spiritus nicht zugeführt.

## Productenmärkte.

Königsberg, 8. Juli. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus verfolgte weichende Tendenz, da der flaue Berliner Markt keine Speculation aufkommen ließ. Locowaare trotz ungenügender Zufuhren mußte a 50½ M. erlassen werden, Juli bedang 50½, 51 M., August 52, 51¼ M.; September 51¾ M. pro 10 000 pCt. ohne Faß, wozu ausgeboten bleibt.

Stettin, 8. Juli. Weizen per Juli-August 197,00 M., per September-October 203,00 M. — Roggen per Juli 146,00 M., per Juli-August 146,00 M., per September-October 151,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. per Juli 62,50 M., per Herbst 62,00 M. — Spiritus loco 47,60 M., per Juli-August 48,00 M., per August-September 48,30 M., per September-October 48,60 M. — Rübsen per Herbst 290,00 M. — Petroleum loco 13,50 M., per Herbst 13,10 M.

### Kartoffelstärke.

Berlin, 8. Juli. Bezahlt wurde für Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke auf Horden getrocknet, disponible und per Juli 13 M., Prima Kartoffelstärke und Mehl, ohne Centrifuge gearbeitet, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel und per Juli 12,50—12,75 M., Prima Mittelqualitäten disp. 11,75 bis 12,25 M., secunda do. 11 bis 11,50 M., tertia und schlammtrocken 5—7 M. Alles per 50 Kilogr. (Schl. Ztg.)

### Hypotheken-Bericht.

Berlin, 8. Juli. (Emil Salomon.) Bei sehr stillem Geschäft, wie solches die Reisesaison stets mit sich bringt, bleibt Geld für Hypotheken flüssig und der Zinsfuß unverändert. Abschlüsse auf October-Termine werden vorkommend à 4½—5 pCt., je nach den speciellen Verhältnissen und der Gegend gemacht. Mit Amortisation 5⅓—6 pCt. Geld incl. ½ pCt. Amortisation in guten Gegenden per October geschlossen. In zweiten Hypotheken geringe Umsätze; stark angeboten bleiben Restkaufgelder-Hypotheken. Innerhalb der Feuerkasse in guter Gegend ist à 5½—6 pCt. Geld zu haben. Hypotheken auf Rittergüter zur ersten Stelle fehlen, zweite und fernere Eintragungen schwer anzubringen. Kreis- und Communal-Obligationen sehr begehrt, wenig Material am Markt 5 pCt. 102 Br., 101¾ Gd., 4½ pCt. 99¾ Br. Schles. 99¾ Gd.

### Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 9 Juli. Wind: SSO.

Angekommen: Mobil, Strümpel, Charlestown, Kohlen.

Gesegelt: Victoria, Aschendorff, Suttonbridge; Elise, Dreyer, Papenburg; Margaret, Watson, Treport; Friedrich Wilhelm, Gehm, Brüssel; Adele, Balsen, Kiel; sämmtlich mit Holz. — Maria, Westmann, Sundswall, Ballast. — Sedan (SD.), Moritz, Kiel, Getreide.

10. Juli. Wind: ONO.

Gesegelt: Ida, Bugdahl, Copenhagen; Heinrich, Ressel, Stettin; Alice, Carstens, Lübeck; Maria Dorothea, Gadeberg, Aarhuus; Triton, Rasmussen, Aarhuus; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Norden (SD.), Beckmann, Idefjord, Steine. — Gloriosa, Gräpel, Hamburg, Güter.

Ankommend: 1 Dampfer, 1 Schooner, 3 Logger, 1 Tjalk.

Thorn, 8. Juli. Wasserstand: 2 Fuß 5 Zoll.
Wind: S. Wetter: freundlich.

Stromab:

Peter, Winiawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1326 Ctr. Weizen.
Hohensee, Winiawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1313 Ctr. Weizen.
Boche, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1700 Ctr. Steine.
Butzner, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 1700 Ctr. Steine.
Hempel, Busse, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 600 Ctr. Steine.
Gericke, Gericke, Ribit, Graudenz, 1 Kahn, 25 Klafter Brennholz.
Schrupke, Liebschütz, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 151 Schock Stäbe.
Hintz, Liebschütz, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 150 Schock Stäbe.
Gieglehr, Borchert, Thorn, Magdeburg, 1 Kahn, 1064 Ctr. 61 ℔ Melasse.
Hoffert, Borchert, Thorn, Magdeburg, 1 Kahn, 1051 Ctr. 6 ℔ Melasse.
Liedt, Borchert, Thorn, Magdeburg, 1 Kahn, 813 Ctr. 62 ℔ Melasse.
Schmidt, Stoltz, Baranow, Driesen, 2 Traften, 700 St. Balken w. H.
Olichowski, Lauterbach, Neustadt, Danzig, 3 Traften, 9000 St. Eisenbahnschwellen, 430 St. Mauerlatten, 27 Schock Stäbe.
Hoffmann, Lauterbach, Izar, Danzig, 5 Traften, 19380 St. Eisenbahnschwellen, 1017 Mauerlatten, 40 Schock Stäbe.
Moll, Muth, Pawlowskawolla, Danzig, 5 Traften, 17434 St. Eisenbahnschwellen, 1120 Mauerlatten, 909 St. Balken h. H., 654 St. Balken w. H., 1400 Sleeper.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Juli | Stunde | Barometer-Stand in Par. Linien | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 9 | 12 | 336,02 | + 19,7 | NO., flau, bewölkt. |
| 10 | 8 | 337,33 | + 18,1 | S., flau, bezogen. |
| | 12 | 337,09 | + 19,4 | N., mäßig, bewölkt. |

## Meteorologische Depesche vom 9. Juli.

| Uhr. | | Barometer. | Wind. | | Wetter. | Temp. C. | Bem. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 | Thurso . . . . | — | — | — | — | — | |
| 8 | Valentia . . . | — | — | — | — | — | |
| 8 | Yarmouth . . . | — | — | — | — | — | |
| 7 | St. Mathieu . | — | W | schwach | bed. | 15,0 | 1) |
| 8 | Paris . . . . . | 765,1 | W | schwach | bed. | 16,9 | 2) |
| 8 | Helder . . . . | 759,9 | SW | stille | klar | 18,3 | |
| 7 | Copenhagen . | 758,1 | WNW | leicht | bed. | 18,3 | 3) |
| 8 | Christiansund. | — | — | — | — | — | |
| 7 | Haparanda . . | 757,6 | — | stille | bed. | 14,8 | |
| 7 | Stockholm . . | 755,5 | S | mäßig | bed. | 22,5 | |
| 8 | Petersburg . . | 760,9 | SSO | stille | bed. | 16,7 | 4) |
| 7 | Moskau . . . | 765,4 | NW | stille | heiter | 20,8 | |
| 7 | Wien . . . . . | 761,0 | W | leicht | bed. | 19,6 | 5) |
| 8 | Memel . . . . | 758,8 | S | schwach | klar | 23,2 | 6) |
| 8 | Neufahrwasser | 758,2 | WNW | stille | h. bed. | 25,7 | 7) |
| 8 | Swinemünde . | 759,4 | W | leicht | bed. | 19,9 | 8) |
| 8 | Hamburg . . . | 760,2 | SW | leicht | heiter | 20,3 | 9) |
| 7 | Sylt . . . . . | 758,1 | SW | schwach | wolkig | 19,5 | |
| 7 | Crefeld . . . . | 762,6 | WSW | leicht | bed. | 17,0 | 10) |
| 7 | Cassel . . . . | 762,8 | WNW | schwach | Regen | 17,0 | 11) |
| 7 | Carlsruhe . . | 763,6 | SW | leicht | bed. | 17,3 | 12) |
| 7 | Berlin . . . . | 760,5 | SSW | schwach | wolkig | 21,0 | 13) |
| 7 | Leipzig . . . . | 761,5 | WSW | schwach | bed. | 20,0 | 14) |
| 8 | Breslau . . . | 762,0 | WNW | frisch | bed. | 20,6 | |

1) Seegang mäßig. 2) Gestern Regen. 3) Gestern Regen. 4) Gestern Regen. 5) Gestern Regen. 6) See ruhig, Nachmittags und Nachts wenig Regen. 7) See schlicht, Thau. 8) See sehr ruhig, Abends Gewitter mit Regen. 9) Gestern Regen. 10) Gestern Regen. 11) 6 Uhr Abends Gewitter. 12) Nachmittags Gewitter und Regen. 13) Gestern Nachmittags Gewitter und Regen. 14) Nachmittags Gewitter und wenig Regen.

Barometer im Westen gestiegen, besonders am Canal, im Osten gefallen; Wind und Wetter fast unverändert; wiederum haben an vielen Orten Deutschlands Gewitter und mäßige Regen stattgefunden, an mehreren Orten mit kurz dauerndem Sturm.

Deutsche Seewarte.

Gestern Abend wurde meine liebe Frau **Therese, geb. Adoy,** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 9. Juli 1876.
**W. Kittel.**

---

Die heute 5 Uhr Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Clara, geb. Nimierski,** von einem gesunden Knaben zeige hiermit an.
Scharfenort, den 9. Juli 1876.
**Herm. Prohl.**

---

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Ida** mit Herrn **George Stelter** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Zoppot, den 2. Juli 1876.
**W. Ackert,** Wittwe.

Als Verlobte empfehlen sich:
**Ida Ackert,**
**George Stelter.**

---

Am 8. d. Mts., früh, entschlief nach langem schweren Leiden mein geliebter Mann, der Königl. Grenz-Aufseher
**Gustav J. Liedtke**
in seinem noch nicht vollendeten 51. Lebensjahre.
Dieses zeigen, statt jeder besonderen Meldung, tief betrübt an
**die trauernde Wittwe u. Sohn.**
Neufahrwasser, d. 8. Juli 1876.

---

## Bekanntmachung.

Zu Neufahrwasser, auf dem Dache der dortigen Lootsenwache, ist in 54° 21′ nördlicher Breite und 18° 40′ östlicher Länge von Grenwich ein Zeitball aufgestellt worden, welcher vom 15 d. M. ab täglich zweimal, nämlich um

1, 0h 0m 0s Mittag mittlere Neufahrwasserer Zeit,
2, 0h 0m 0s Mittag mittlere Greenwicher Zeit, gleich
1h 14m 39,2s Nachmittags mittlere Neufahrwasserer Zeit

fallen wird.

Der Zeitball hat einen Durchmesser von 1,5 Meter, ist von schwarzer Farbe und befindet sich, wenn er ganz aufgezogen ist 28,232 Meter über Mittelwasser und 20 Meter über dem Erdboden.

Die Fallhöhe des Balles beträgt 3 Meter.

Zehn Minuten vor jedem Zeitballsignale wird der Ball auf halbe, und drei Minuten vor jedem Zeitballsignale auf ganze Fallhöhe gezogen werden.

Sollte der Ball nicht genau zu der bestimmten Zeit zum Falle gelangt sein, so wird innerhalb 3 Minuten nach dem verfehlten Zeitballsignale ein 40 Centimeter im Durchmesser haltender Ball von rother Farbe an einem der Drahtseile, welche zur Verstärkung der Befestigung des Gerüstes dienen, bis zur ganzen Höhe des Gerüstes auf die Dauer von 5 Minuten emporgezogen. Die Zeit, zu welcher der Ball gefallen ist, wird alsdann mittelst Anschlages am Postschalter in Neufahrwasser bekannt gemacht. Ist der Zeitball überhaupt nicht gefallen, so wird der rothe Ball innerhalb 3 Minuten nach der vorschriftsmäßigen Signalzeit bis zur halben Höhe des Gerüstes emporgezogen und verbleibt in dieser Höhe bis der Zeitball herabgelassen ist.

Sobald irgend eine Störung wahrgenommen wird, welche die Abgabe des nächsten vorschriftsmäßigen Signales nicht gesichert erscheinen läßt, wird der rothe Ball bis zur halben Höhe des Gerüstes emporgezogen, und verbleibt in dieser Stellung bis die Störungsursache so weit beseitigt ist, daß die Abgabe des vorschriftsmäßigen Signales mit Sicherheit erwartet werden kann.

Danzig, den 7. Juli 1876.
**Der Kaiserl. Ober-Post-Director.**
**Reisewitz.** (5854

---

## Bekanntmachung.

Am 11. d. Mts wird für die Badegäste des Seebades Brösen eine Haltestelle in der Nähe der Station Neufahrwasser eröffnet.

Alle zwischen Danzig-Hohe Thor und Neufahrwasser coursirenden Züge mit Ausnahme von No. 117 Abgang Danzig Hohe Thor 10 Uhr 45 M. Abds. und No 116 ab Neufahrwasser 11 Uhr 40 M. Abends, werden auf der Haltestelle Seebad Brösen anhalten, um Passagiere aufzunehmen resp. auszusetzen.

Danzig, den 9. Juli 1876.
**Königl. Eisenbahn-Commission.**

---

## Stadt-Bibliothek.

Vom 15. bis 29. Juli incl. bleibt die Stadtbibliothek der bevorstehenden Revision wegen für das Publikum geschlossen. Sämmtliche entliehenen Bücher — ohne Ausnahme — sind bis zum 15. Juli zurückzugeben.
Danzig, den 7. Juli 1876.
**C. Boie,**
5662) Stadtbibliothekar.

---

## Matjes-Heringe

in nur feinster Qualität empfing und empfiehlt
**H. Regier, Hundeg. 80.**

---

Den geehrten Herrschaften Danzigs und Umgegend erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich ein
## Gesinde-Bureau
**Faulengasse No. 5 eröffnet habe und bitte um geneigte Aufträge.**
5796) **W. Waldhauer.**

---

## Zur Beachtung.

In der Kaffee-Handlung von **L. H. Rabe** in Hamburg, Hopfenmarkt 20, ist gutschmeckender Kaffee gebrannt à ℔. zollfrei zu 95 ₰ zu haben. Das Porto für Packete bis 10 ℔. beträgt 50 ₰. Betrag wird nachgenommen. (H. 02917

---

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platze in dem früher **Robert Hoppe'schen Hause, Breitgasse No. 17,** eine

## Colonial- und Delicateß-Waaren-Handlung

unter der Firma
## F. W. Manteuffel

errichtet habe.
Mit der Bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, verspreche reellste und prompteste Bedienung und werde ich stets bemüht sein, das mir geschenkte Vertrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.
Hochachtungsvoll
**F. W. Manteuffel,**
5880) vormals Robert Hoppe, Breitgasse 17.

---

## Seebad Brösen.

**Dienstag, den 11. Juli, halten sämmtliche auf der Eisenbahnstrecke Danzig-Neufahrwasser coursirenden Züge an der kurz vor Neufahrwasser neu eingerichteten Haltestelle Brösen an.**
**Vom 16. d. M. ab werden auf Bahnhof Danzig für die Strecke Danzig-Brösen ermäßigte Tagesbillets zu den neu eingelegten, resp. veränderten Morgen- und Nachmittagszügen ausgegeben, dieselben sind auch nach Fertigstellung der zur Aufnahme der Bureaux nöthigen Baulichkeiten, auf der neuen Haltestelle zu haben.**
**Unser Etablissement zu zahlreichem Besuche empfehlend, bitten wir um recht rege Benutzung dieser neuen Einrichtung.**
**W. Pistorius Erben.**

---

**In dieser Woche finden heute, Dienstag und Donnerstag, Abends 7½ bis 10½ Uhr, Frei-Concerte im Kurgarten statt.**
Zoppot, den 10. Juli 1876. **Das Comité.**

---

Eine eiserne
## Wendel-Treppe
**ist Langgasse 42 billig zu verkaufen.**

---

## Bekanntmachung.

Den Herren **M. Baranowski & Co.** in Danzig haben wir unsere General-Agentur für die Regierungsbezirke **Danzig** und **Cöslin** übertragen.
Posen, den 10. Juli 1876.
**„Vesta", Lebensversich.-Bank auf Gegenseitigkeit.**
**Der Generaldirector.**
**Dr. Rojewski.**

Im Anschluß an obige Bekanntmachung erklären wir uns zu jeder gewünschten Auskunft über die **„Vesta"**, Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit, sowie ihre Einrichtungen jederzeit bereit und empfehlen uns zum Abschluß von Lebensversicherungen jeder Art, welche die „Vesta" wegen ihrer verbesserten Einrichtungen **(Verbindung der Altersrentenversicherung** mit der **Capitalversicherung)** unter den günstigsten Bedingungen gewährt. Auch nehmen wir Bewerbungen um Agenturen der „Vesta" jederzeit entgegen.
Danzig, den 10 Juli 1876.
**M. Baranowski & Co.**
General-Agentur der „Vesta", Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit zu Posen.

---

**1 Partie leiner Damen- u. Herrenmanschetten von 30 Pf. an,**
**1 Partie leiner Damenkragen mit Untertuch von 20 Pf.,**
**1 kl. Partie Oberhemden, gewaschen, à 2 Mrk.**
**50 Dtzd. Corsets, weiß und grau, mit Mechanique, 65 Pf.,**
**1 Partie Kinder-Kleidchen vo 1. 25 Pf.,**
**1 Partie Piqué-Hütchen von 75 Pf. an**
empfehlen
## Kiehl & Pitschel, Danzig,
**71. Langgasse 71,**
## Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Ein kleiner Posten in diversen Kurzwaaren, schwarze und coul. Wollbänder, schwarze und coul. Seide, coul. Garn, Stickbaumwolle, Haken und Oesen ꝛc. sind noch vorhanden und empfehlen, um damit schnell zu räumen, für die Hälfte des reellen Werthes.

---

## Holz-Auction.

**Mittwoch, den 12. Juli 1876, Vormittags 10 Uhr,** werden die Unterzeichneten für Rechnung wen es angeht auf der Klapperwiese die daselbst lagernden
**516 Stück eichene W. W. Planken**
in öffentlicher Auction meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.
Specification der Hölzer ist bei uns, sowie bei dem Herrn Planken-Inspector **Maaßmann** einzusehen, der auf Verlangen auch die Planken vorzeigen wird.
Vor dem Zuschlage hat der Käufer eine baare Caution von ℳ. 3000 bei einem der Unterzeichneten zu deponiren. (5715
**Mellien. Ehrlich.**

---

## Nutz- und Brennholz-Auction

im
**Jungstädtschen Holzraum, hinterm Stadtlazareth.**
**Dienstag, den 11. Juli cr., Vorm. 10 Uhr,**
werde ich im Auftrage der Herren **Rob. Reichenberg** und **Döring,** auf dem oben angeführten Holzfelde an den Meistbietenden verkaufen:

ca. **10000** Fuß 1zöllige fichtene Dielen, von 16 bis 24 Fuß lang,
„ **12000** „ 1¼zöllige „ „ do. do.,
„ **4000** „ 2zöllige „ „ do. do.,
„ **2000** „ 3 „ „ „ von 15—30 Fuß lang und 12 bis 16 Zoll breit,
„ **2000** „ 1—2zöllige Balkenschwarten,
„ **300** Stück fichtene Kreuzhölzer, 4/4 bis 6/6 Zoll stark,
„ **1000** „ Brackfleepers,
„ **4000** Fuß polnische fichtene Mauerlatten von 15 bis 30 Fuß lang,
„ **60** Schock 1zöllige Sleeperdielen,
„ **30** „ 1½zöllige „
„ **60** Faden fichtenes Balkenholz,
„ **40** „ fichtene Kürzlinge,
„ eine Partie eichene Klötze und Brackbalken.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.
**Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.**
**Bureau: Hundegasse No. 111.**

---

**Der gr. Ausverkauf des Carl Krieger-schen Concurs-Lagers, bestehend aus Tabak und Cigarren beginnt Dienstag, den 11., von 9 bis 12 Uhr Vorm. u. von 2 bis 6 Uhr Nachm.**
**Auf die große Auswahl von Importen mache ich speciell aufmerksam.**
**Der Verwalter.**

---

Räumungshalber verkaufe von jetzt ab sämmtliche
## Sonnen-Schirme
zu sehr **herabgesetzten,** auffallend **billigen Preisen.**
**Adalbert Karau,**
**35. Langgasse 35.**

---

**Bettfedern und Daunen** in 18 Sorten, gereinigt und geschleißt, in reiner schöner Waare, von 80 ₰ bis 8 ℳ. Betten fertig lagernd von 24 ℳ. pro Satz ab, Züchen-Leinewand, Laken, Handtücher ꝛc. ꝛc.
Bestellungen nach auswärts werden prompt ausgeführt.
**Otto Retzlaff, Fischmarkt 16.**

---

**Gebrauchte 3 Scheffel-Getreidesäcke**
hat in Partien billig abzugeben
**Otto Retzlaff, Fischmarkt 16.**

---

## Ripspläne und Getreidesäcke
empfiehlt zu billig gestellten Preisen
**N. T. Angerer,**
**Langenmarkt 35.**
**Drillichsäcke,**
3 Scheffel Inhalt, à 1 ℳ. 35 ₰.

---

**Rips-Pläne** versende ich franco per Post laut Preiscourant à 9, 10, 11, 12, 13, 14 und 15 ℳ., letztere (prima Sorte) ohne Naht, gegen Nachnahme.
**Otto Retzlaff.**

---

**Von Mauersteinen,**
Kahlbuder Fabrikat, liegen Proben zur Ansicht bei
**Schulz, Heiligegeistgasse 27.**

---

**Ein Beamter**
sucht als Fabrikinspector, Verwalter ꝛc. Stellung. Gute Atteste stehen zur Seite. Gef. Off. werden unter 5554 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

---

Inspect., Wirthsch., Hofm., Stellmacher weißt nach **J. Heldt,** Breitgasse 114.

---

Landwirth., Restaurationsw., Wirthschafts-Mamsells, Stubenm. f. Güter u. Hotels, sow. Näthrein., Erzieh. u. Ladenmädch. für ausw. Gesch. w. n. **J. Heldt,** Breitg. 114.

---

**Das Ladenlocal Langgasse 85 ist bis zum 1 October zu vermiethen. Näheres Hundegasse 77, 1 Treppe,** Morgens bis 10, Nachm. von 3 bis 4 Uhr Daselbst ist auch eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Cabinet u. Zubehör vom 1. Octbr. ab zu vermiethen.

---

Eine elegant möbl. Wohnung, part., best. aus 3 Zimmern auf Wunsch auch Burschengelaß, sow. Pferdest. ist an anst. Herren z. 1. Oct. Fleischerg. 72 zu verm.

---

**In meinem Hause Langgarten 115 ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern u. Cabinet zu vermiethen.**
**G. A. Rehan.**

---

Fleischergasse 1 ist Laden und Wohnung zum October zu vermiethen.

---

**Zoppot**
in der verlängerten **Südstraße 29,** sind noch Wohnungen für die Bade-Saison, sowie einzelne Zimmer zu vermiethen.

---

**Eine u. dekor. Wohnung,**
bestehend aus 2 Stuben, Hausflur, Küche, Bodenkammer und Balkon, nebst verschließbarem Entree, nach der langen Brücke gelegen, ist Breitgasse 68 an ruhige kinderlose Leute sofort zu vermiethen

---

**Ein Schanklokal**
**mit Hinterräumlichkeiten,** oder eine Gelegenheit, welche sich zur Anlage einer größeren Destillation eignet, wird von einem bemittelten Mann bald zu miethen gewünscht. Adr. werden unter No. 5860 in der Exp. dieser Ztg erbeten.

---

**Sängerbund.**
Da die gemeinschaftlichen Uebungen zum Sängerfest von jetzt ab Dienstag und Freitag stattfinden, so versammeln sich die Mitglieder unseres Vereins nicht Dienstag, sondern Mittwoch Abend 8 Uhr im Garten Sandgrube 36. (5831
**Der Vorstand.**

---

Zum Besten des
**Armen-Unterstützungs-Vereins**
**zu Neufahrwasser**
Donnerstag, den 13. Juli:
## CONCERT
ausgeführt vom verstärkten Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 unter Leitung des Herrn **F. Keil.**
**Festlich decorirter Park, Illumination und Feuerwerk.**
Anfang 4 Uhr.
Entree 30 ₰ ohne die Wohlthätigkeit zu beschränken.
**Block. Schwabe. Landsberg.**

---

**Schweizer-Garten.**
Jeden Freitag und Dienstag
**Grosses Concert,**
ausgeführt von der Capelle des Ostpreuß. Pionier-Bataillons No. 1, unter Leitung des Kgl. Musikm. Hrn. **Fürstenberg.**
Anfang 6 Uhr. Entree **10 ₰.**
5594) **Fischer.**

---

**Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.**
**Dienstag, den 11. Juli cr.:**
**Großes Militair-Concert**
von der aus 42 Mann bestehenden Capelle des Königl. Ostpr. Füs.-Regiments No. 33, unter Leitung ihres Dirigenten
**H. Laudenbach.**
Entree à Person 15 ₰. Kinder 5 ₰.
Anfang 7 Uhr.

---

**Seebad Westerplatte.**
Morgen Dienstag, den 11. Juli:
**Nachmittags-Concert.**
Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰.
**A. Schüler.**
Donnerstag **Concert** zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins in Neufahrwasser.

---

**Selonke's Theater.**
Dienstag, den 11. Juli: **Großes Militär-Concert.** U. A.: **Doctor Robin.** Charakterbild. **Singvögelchen.** Liederspiel. **Ballet.**

---

**Ein kleiner langhaariger weißer Hund** (geschoren) mit einem braunen Ohr, auf den Namen „Fleck" hörend, hat sich Donnerstag von Langgarten aus, verlaufen. Wiederbringer erhält Langgarten 51, 1 Tr. angemessene Belohnung.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.